

Die Sozialkosten explodieren

Nunningen Das Gebiet «Hinter Birtis» rutscht

Die Fürsorge- und Sozialkosten sind in allen Gemeinden zu einer grossen Belastung geworden und wachsen jährlich im zweistelligen Prozentbereich. An seiner Sitzung hatte der Gemeinderat von Nunningen den Präsidenten der Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommission eingeladen, um aus erster Hand zu erfahren, wie sich das Sozialwesen in Nunningen entwickelt.

Einweisungen sind teuer

«Wir zahlen nächstes Jahr 600 000 Franken in den Lastenausgleich des Kantons Solothurn», sagte Präsident Arnold Grolimund. Dieser Betrag hat sich seit 2003 verdoppelt. Besonders ins Gewicht würden die Einweisungen von Jugendlichen in Heime fallen. Das koste pro Tag 100 bis 500 Franken.

Stossend sei auch die zunehmende Zahl von Arbeitslosen, die zum Teil gar nicht mehr arbeiten wollen. «Kann man die Leute nicht zu gemeinnütziger Arbeit zwingen?», wollte Vizepräsident Hans Göller wissen. Mit dieser Massnahme würden nur die Gemeindeangestellten bestraft, die diese Leute beaufsichtigen müssten, sagte Gemeindepräsident Kuno Gasser. Die Versicherungsfragen und die Einsatzplanung wären dann auch nicht gelöst, fuhr Gasser fort. Grolimund machte den Rat darauf aufmerksam, dass seine

Belastung dauernd zunehme und dass die Sozialbezüger auch zunehmend aggressiver würden.

Billiger baden in Laufen

Mit vier gegen zwei Stimmen bewilligte der Rat die Option, für das Schwimmbad und die Eissporthalle in Laufen eine Defizitgarantie im Verhältnis der Einwohner abzugeben, um der Bevölkerung von Nunningen zu ermöglichen, die Abonnemente zu den gleichen Preisen wie die Laufner zu kaufen. «Wir müssen für die Familien und Jugendlichen dieses Opfer erbringen», warb Göller für diese Vereinbarung.

In der «Hinter Birtis» hatte ein gewaltiger Erdrutsch stattgefunden und zwei Geröllkegel angehäuft, die den Weg nach Nunningen verschüttet hatten. Gemeinderat Heiner Häner legte dem Rat die Kosten für die Räumung und Sanierung der Entwässerung vor, die sich auf 30 000 Franken belaufen. Da die Rutschungen auf dem Gemeindegebiet von Beinwil ihren Anfang genommen hatten, muss sich Beinwil an der Hälfte der Kosten beteiligen. Bund und Kanton werden für die Sanierung Subventionsbeiträge leisten, so dass Nunningen mit 4500 Franken davonkommt. Der Rat bewilligte diesen Betrag, will aber noch erfahren, wo das Geröll hingeschafft wird. (JJZ)